

## INHALTSVERZEICHNIS

Literaturverzeichnis .....	XXIII
1. Kapitel: Einleitung .....	1
A. Einführung und Problemaufriss .....	1
B. Gang der Untersuchung.....	3
2. Kapitel: Die Sachwalterhaftung im deutschen Sachrecht .....	5
A. Tatbestandsvoraussetzungen und Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung ....	6
I. Die Sachwalterhaftung als wichtigste Fallgruppe der Eigenhaftung Dritter im Sinne des § 311 Abs. 3 BGB.....	6
II. Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB.....	8
1. Die Haftung des „klassischen Sachwalters“ .....	9
a) Überblick über die historische Entwicklung der Haftung des „klassischen Sachwalters“ sowie die sich insoweit stellenden Probleme .....	9
aa) Leitentscheidung des Bundesgerichtshofs zur Sachwalterhaftung .....	10
bb) In der Folge: Auf der Suche nach dem Anwendungsbereich der Sachwalterhaftung .....	12
(1) Fehlende Präzisierung des Tatbestandsmerkmal der Vertrauensinanspruchnahme.....	12
(2) Gefahren der unsystematischen Einzelfallrechtsprechung ....	15
b) Erfassung der Fallgestaltungen der klassischen Sachwalterhaftung mit Hilfe des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB .....	16
2. Dritthaftung von Gutachtern und Experten .....	19
a) Begründung einer Dritthaftung unter Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte bzw. § 826 BGB.....	19
aa) Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte .....	20
bb) Rückgriff auf § 826 BGB .....	21
b) Kritik an einer solchen Haftungsbegründung .....	22
aa) Dogmatische Unstimmigkeiten .....	22

bb) Abgrenzung zur Sachwalterhaftung? .....	24
(1) Abgrenzung der Sachwalterhaftung zur Dritthaftung unter Rückgriff auf den Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte .....	24
(a) Vergleichbarkeit der Begründungskriterien .....	24
(b) Qualifizierender Einfluss des Dritten als Abgrenzungskriterium? .....	26
(c) Stellungnahme .....	27
(2) Abgrenzung der Sachwalterhaftung zur Dritthaftung aus § 826 BGB .....	29
c) Begründung der Expertenhaftung unter Rückgriff auf § 311 Abs. 3 S. 2 BGB? .....	29
aa) In Rechtsprechung und Literatur vertretene Ansichten.....	30
bb) Stellungnahme .....	32
(1) Auslegung des Wortlauts .....	32
(a) Auswirkungen des Verzichts auf das Merkmal „persönlich“ .....	33
(b) Vertrauensinanspruchnahme .....	33
(c) Zwischenergebnis .....	36
(2) Historische Auslegung .....	36
(3) Teleologische Auslegung.....	38
(4) Ergebnis .....	39
3. Haftung von sonstigen Auskunftspersonen .....	40
a) Historische Entwicklung der Auskunftshaftung .....	40
aa) Rückgriff auf das Instrument des fiktiven Auskunftsvertrags.....	40
bb) Kritik an der Konstruktion des fiktiven Auskunftsvertrags .....	42
b) Begründung einer Dritthaftung von Auskunftspersonen unter Rückgriff auf § 311 Abs. 3 S. 2 BGB .....	45
4. Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung.....	46
a) Die Sachwalterhaftung als Basis der bürgerlich-rechtlichen Prospekthaftung .....	47
aa) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im engeren Sinne.....	47

(1) Anwendungsbereich vor Inkrafttreten des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes sowie des Kapitalanlagegesetzbuchs .....	48
(2) Verdrängung durch spezialgesetzlich geregelte Prospekthaftungstatbestände.....	49
bb) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne.....	49
cc) Haftung des Prospektgaranten.....	50
b) Regelung der bürgerlich-rechtlichen Prospekthaftung im weiteren Sinne sowie der Prospektgarantenhaftung in § 311 Abs. 3 S. 2 BGB ...	52
aa) Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne.....	52
bb) Prospektgarantenhaftung .....	53
5. Zusammenfassung und Ergebnis .....	53
<b>III. Bildung von Fallgruppen für die Zwecke der internationalprivatrechtlichen Qualifikation .....</b>	<b>56</b>
1. Erfordernis der Fallgruppenbildung .....	56
2. Unterscheidungskriterien.....	57
a) Unterscheidung zwischen Lebenssachverhalten mit und ohne Kapitalmarktbezug .....	57
b) Unterscheidung der Sachverhaltskonstellationen durch Ausgestaltung des Näheverhältnisses .....	57
aa) Sachverhaltskonstellationen mit Ausnahme der Prospekthaftungsfälle .....	57
(1) Differenzierung anhand der Intensität der Nähebeziehung des Sachwalters zum Vertrauenden .....	59
(a) Direkter Kontakt zwischen Informationsgeber und Geschädigtem .....	59
(b) Fehlender direkter Kontakt zwischen Informationsgeber und Geschädigtem.....	60
(2) Weitere Differenzierung anhand der Intensität der Nähebeziehung des Sachwalters zum Inhalt der Vertragsverhandlungen .....	61
bb) Unterscheidungskriterium auch auf Prospekthaftungsfälle übertragbar.....	62
3. Fallgruppen der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB ....	63

a) Lebenssachverhalte ohne Kapitalmarktbezug.....	63
aa) Fallgruppe 1: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	64
bb) Fallgruppe 2: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und lediglich lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	64
cc) Fallgruppe 3: Kein Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigtem und enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	65
dd) Fallgruppe 4: Kein persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und Geschädigte und lediglich lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen.....	66
b) Sachverhalte mit Kapitalmarktbezug .....	66
aa) Fallgruppe 5: Persönlicher Kontakt zwischen Sachwalter und potentiell Geschädigtem und konkrete Nähe zum Inhalt der Vertragsverhandlungen unter zu Hilfenahme eines Prospekts .....	68
bb) Fallgruppe 6: Fehlender persönlichen Kontakt zwischen Informationsgeber und potentiell Geschädigtem und lediglich abstrakte Nähe zu den Vertragsverhandlungen unter zu Hilfenahme eines Prospekts .....	68
B. Rechtsnatur der Sachwalterhaftung.....	70
I. Rechtslage vor der Schuldrechtsreform .....	70
1. Systematik des Bürgerlichen Gesetzbuches als Ursache der dogmatischen Schwierigkeiten .....	70
2. Dogmatische Einordnung der klassischen Sachwalterhaftung .....	72
II. Dogmatische Einordnung der Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB .....	73
1. Sachwalterhaftung im Sinne des § 311 Abs. 3 S. 2 BGB grundsätzlich vertragsähnlicher Natur .....	73
2. Sachwalterhaftung kein Unterfall der Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i> ....	75
3. Vertrauenshaftung als dogmatisches „Zuhause“ der Sachwalterhaftung? ....	78
C. Zusammenfassende Wertung .....	80

<b>3. Kapitel: Kurzüberblick über die Sachwalterhaftung in anderen europäischen Sachrechtsordnungen .....</b>	<b>83</b>
<b>A. Rechtslage in England .....</b>	<b>84</b>
I. Kein Raum für die Begründung von vertraglichen Ansprüchen.....	85
II. Deliktische Haftung .....	87
1. Die Entscheidung Hedley Byrne & Co. Ltd. v. Heller & Partners Ltd. ....	87
2. Anwendungsbereich der liability for negligent misstatements.....	88
III. Bewertung der deliktsrechtlichen Einordnung.....	90
<b>B. Rechtslage in Frankreich.....</b>	<b>92</b>
I. Zusammenspiel von Vertrags- und Deliktsrecht im französischen Recht .....	92
1. Weiter Anwendungsbereich des französischen Deliktsrechts .....	93
2. Das Schuldvertragsrecht inklusive Regelungen zur Verhandlungsphase....	94
a) Grundsatz der Relativität der Schuldverhältnisse .....	94
b) Regelung des Code civil betreffend die Verhandlungsphase.....	95
c) Verhältnis von Vertrags- und Deliktsrecht .....	96
II. Konstruktion einer Dritthaftung für fahrlässig verursachte Vermögensschäden im französischen Recht .....	97
1. Dritthaftung nach Vertragsrecht .....	97
2. Deliktische Dritthaftung .....	98
III. Bewertung der deliktsrechtlichen Einordnung.....	100
<b>C. Rechtslage im europäischen Privatrecht .....</b>	<b>102</b>
I. Keine Regelung der Sachwalterhaftung in den PECL .....	102
II. Regelung einer Dritthaftung für Informationen in den PEL .....	103
1. Regelung einer Dritthaftung in Art. 2:207 PEL .....	103
2. Einordnung der Dritthaftung als deliktische Haftung.....	105
III. Regelungen im DCFR .....	105
1. Aufbau und Regelungsbereich des DCFR.....	105
2. Einordnung der <i>culpa in contrahendo</i> als vertragliches Schuldverhältnis....	106
3. Regelungen des DCFR zur Sachwalterhaftung .....	107
<b>D. Zusammenfassung.....</b>	<b>109</b>

<b>4. Kapitel: Hintergrund und Funktion einer außervertraglichen Dritthaftung.....</b>	<b>111</b>
A. Hintergrund der Informationshaftung Dritter.....	113
I. Dritthaftung als Reaktion auf die zunehmende Arbeitsteilung.....	113
II. Dritthaftung als Ausprägung kollektiver Erwartungen an die „Rolle“ des Dritten .....	115
B. Funktion der Dritthaftung für fahrlässig verursachte Vermögensschäden .....	118
I. Schadensprävention.....	118
II. Senkung von Transaktionskosten.....	119
III. Effiziente Zuweisung von Risiken und Kosten.....	120
IV. Steuerungsfunktion: Verstärkung der neutralen Position des Dritten.....	121
V. Schutzfunktion: Dritthaftung zur Kompensation eines Machtgefälles .....	122
C. Zusammenfassung.....	125
<b>5. Kapitel: Das Kollisionsrecht der Sachwalterhaftung.....</b>	<b>127</b>
A. Einführung.....	127
I. Rechtsquellen des Internationalen Privatrechts und Bedeutung der Qualifikation .....	127
II. Qualifikationsmethoden .....	128
1. Grundsatz der autonomen Qualifikation im vereinheitlichten Kollisionsrecht.....	129
2. Methodik der autonomen Qualifikation .....	131
a) Mögliche Methoden zur Gewährleistung einer autonomen Qualifikation .....	131
aa) Rechtsvergleichende Qualifikation .....	131
bb) Autonome funktionelle Qualifikation.....	132
cc) Bewertung.....	133
b) Vorgehensweise bei der autonomen Qualifikation eines Rechtsinstituts .....	133
aa) Auslegung der Systembegriffe anhand von Wortlaut, Historie und Systematik .....	133
bb) Qualifikation anhand eines Funktionsvergleichs (teleologische Auslegung) .....	136

cc) Überprüfung anhand kollisionsrechtlicher Interessen .....	136
III. Qualifikation im Rahmen von Mehrpersonenverhältnissen.....	137
B. Qualifikation der Sachwalterhaftung im historischen Kollisionsrecht .....	140
I. Diskussionsstand zum EVÜ und zum deutschen Deliktskollisionsrecht .....	140
1. Qualifikation der „klassischen Sachwalterhaftung“ .....	141
2. Qualifikation der Dritthaftung von Gutachtern und Experten .....	143
3. Qualifikation der Dritthaftung sonstiger Auskunftspersonen.....	144
4. Qualifikation der von der Sachwalterhaftung erfassten Prospekthaftungstatbestände .....	145
II. Qualifikation in anderen Rechtsordnungen.....	146
C. Qualifikation der Sachwalterhaftung im europäischen Kollisionsrecht.....	148
I. Eröffnung des Anwendungsbereichs von Rom I bzw. Rom II?.....	148
1. Sachwalterhaftung als Zivil- und Handelssachen.....	148
2. Kein Ausschluss aus dem Anwendungsbereich .....	149
a) Anwendung des Vollmachstatuts? .....	150
b) Herausnahme der Prospekthaftungsfälle? .....	151
aa) Art. 1 Abs. 2 lit. d Rom I bzw. Art. 1 Abs. 2 lit c Rom II (Wertpapierrecht) .....	151
bb) Art. 1 Abs. 2 lit. f Rom I bzw. Art. 1 Abs. 2 lit d Rom II (Gesellschaftsrecht) .....	152
c) Keine generelle Bereichsausnahme für die Haftung von Wirtschaftsprüfern .....	154
II. Eigenständige oder akzessorische Anknüpfung der Sachwalterhaftung? .....	154
1. Keine vertragsakzessorische Anknüpfung an den Zielvertrag .....	155
2. Keine vertragsakzessorische Anknüpfung an das Statut des Auftragsverhältnisses.....	157
3. Bewertung.....	159
III. Die Sachwalterhaftung: Vertragliches oder außervertragliches Schuldverhältnis? .....	160
1. Abgrenzung und Verzahnung von Rom I und Rom II .....	160
a) Abgrenzung der Verordnungen anhand des Schutzguts .....	162
b) Abgrenzung der Verordnungen anhand des Vertragsbegriffs.....	164

2.	Qualifikation unter Rückgriff auf den prozessualen Vertragsbegriff? .....	164
a)	Vertragsbegriff des europäischen Prozessrechts.....	165
b)	Grundsätzliche Eignung zur kollisionsrechtlichen Qualifikation .....	166
aa)	Eignung zur Abgrenzung vertraglicher und außervertraglicher Schuldverhältnisse? .....	166
(1)	Entwicklung zur Abgrenzung von Vertrags- und Deliktsgerichtsstand .....	166
(2)	Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs in der Rechtssache Tacconi .....	168
(3)	Zwischenergebnis .....	172
bb)	Möglichkeit der Übertragung auf Rom I und Rom II?.....	172
(1)	Verwandtes Vertragsverständnis sowie gesetzgeberischer Wunsch eines Gleichlaufs.....	172
(2)	Erreichung von Rechtssicherheit durch Gleichlauf der Vertragsbegriffe .....	173
(3)	Unterschiedlicher Telos von Verfahrens- und Kollisionsrecht .....	174
(4)	Unterschiedlicher Anwendungsumfang.....	175
(5)	Fehlende Konturierung des Vertragsbegriffs .....	177
(a)	Fehlende Konkretisierung des Vertragsbegriffs .....	177
(b)	Fehlende Konkretisierung steht Übertragung nicht entgegen.....	180
cc)	Zusammenfassende Beurteilung.....	181
c)	Keine konkrete Eignung zur Qualifikation der Sachwalterhaftung ....	182
3.	Vornahme einer funktionellen Qualifikation.....	184
a)	Zweiteilige Struktur des Kollisionsrechts der Schuldverhältnisse.....	184
b)	Unterschiedliche Betonung der Parteiautonomie.....	186
aa)	Funktionaler Vergleich von Rom I und Rom II .....	186
bb)	Schlussfolgerungen.....	190
(1)	Allgemeine Schlussfolgerungen für Qualifikationsentscheidungen.....	190
(2)	Schlussfolgerungen für die Konkretisierung des kollisionsrechtlichen Vertragsbegriffs .....	191

(a) Verpflichtung erfordert eine Willensübereinkunft .....	191
(b) Unfreiwillig = gesetzlich aufgezwungen.....	193
c) Differenzierung zwischen isoliert bestehenden Schutz- und Leistungspflichten .....	194
aa) Funktioneller Vergleich von Rom I und Rom II .....	194
bb) Allgemeine Schlussfolgerungen für Qualifikationsentscheidungen .....	198
d) Schlussfolgerungen für die Qualifikation der Sachwalterhaftung .....	198
aa) Sachwalterhaftung kein Ausdruck privatautonomen Handelns ...	199
bb) Qualifikation unter Rückgriff auf den konkretisierten Vertragsbegriff .....	200
cc) Sachwalterhaftung = isoliert bestehende Haftungspflicht .....	202
4. Zusammenfassung und Ergebnis .....	204
<b>IV. Zuordnung der Sachwalterhaftung innerhalb Rom II?</b>	<b>205</b>
1. In Betracht zu ziehende Kollisionsnormen der Rom II-Verordnung .....	205
2. Zuordnung der Sachwalterhaftung zu Art. 12 Rom II? .....	206
a) Anwendungsbereich von Art. 12 Rom II .....	207
aa) Keine Identität mit dem deutschen Begriffsverständnis der culpa in contrahendo.....	208
(1) Autonome Auslegung des Begriffs „Verschulden bei Vertragsverhandlungen“ .....	208
(2) Keine Identität mit dem deutschen Begriffsverständnis der „culpa in contrahendo“ .....	209
(a) Erfassung klassischer Fallgestaltung der im deutschen Sachrecht anerkannten Fallgruppen der culpa in contrahendo .....	210
(b) Ausschluss der Haftung für Pflichtverletzungen im Rahmen der Vertragsanbahnung .....	211
(c) Ausschluss der Haftung für Personenschäden.....	212
(d) Zwischenergebnis .....	213
bb) Kein genereller Ausschluss der Sachwalterhaftung .....	213
(1) Keine Beschränkung auf Zweipersonenverhältnisse .....	213

(2) Verhandlungen müssen nicht Grund des Schuldverhältnisses sein .....	216
cc) Zwischenergebnis .....	218
b) Verhältnis zwischen Art. 4 und Art. 12 Rom II .....	219
aa) Mögliche Koordinationskriterien für die Abgrenzung der Anwendungsbereiche von Art. 4 und 12 Rom II.....	220
(1) Koordination anhand des Pflichtenadressaten? .....	220
(2) Koordination anhand der Art des geschützten Interesses? ....	221
(3) Koordination anhand der Natur der schadensauslösenden Pflichtverletzung? .....	225
bb) Folgen für die Zuordnung der Sachwalterhaftung.....	230
(1) Äquivalenz- vs. Integritätsinteresse .....	231
(2) Aufklärungs- und Informationspflichten vs. Obhuts- und Erhaltungspflichten .....	233
cc) Ergebnis .....	235
c) Zuordnung zu Art. 12 Rom II unter Berücksichtigung kollisionsrechtlicher Interessen? .....	236
aa) Identifizierung zu berücksichtigender Interessen .....	237
(1) Die von Kegel entwickelte Interessentrias als Ausgangspunkt.....	237
(2) Identifizierung der mit der Sachwalterhaftung verfolgten Interessen .....	238
(a) Internationaler Entscheidungseinklang und Entscheidungsharmonie.....	238
(b) Vorhersehbarkeit der anwendbaren Rechtsordnung....	240
(c) Förderung internationaler Informationsmärkte .....	242
(d) Schutzbedürftigkeit einer Partei .....	243
bb) Anknüpfung der Sachwalterhaftung gemäß Art. 12 Abs. 1 oder 2 Rom II?.....	244
(1) Verhältnis von Art. 12 Abs. 1 Rom II und Art. 12 Abs. 2 Rom II .....	245
(2) Schlussfolgerungen für die Anknüpfung der Sachwalterhaftung.....	249

cc) Überprüfung der Interessegerechtigkeit eines gemäß Art. 12 Abs. 2 lit. a Rom II erzielten Anknüpfungsergebnisses ...	250
(1) Bestimmung der Erfolgsortanknüpfung bei reinen Vermögensschäden .....	250
(2) Auswirkungen der Erfolgsortanknüpfung auf die Fallgruppen der Sachwalterhaftung ohne Kapitalmarktbezug.....	252
(a) Vorhersehbarkeit der anzuwendenden Rechtsordnung für die Beteiligten.....	253
(aa) Vorhersehbarkeit für den Sachwalter .....	253
(i) Fallgruppe 1 (persönlicher Kontakt/enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) ...	254
(ii) Fallgruppe 2 (persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) ...	254
(iii) Fallgruppe 3 (kein persönlicher Kontakt/ enge Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) .....	255
(iv) Fallgruppe 4 (kein persönlicher Kontakt/ lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen) .....	256
(bb) Vorhersehbarkeit für den Geschädigten .....	257
(b) Bezug der Parteien zur anzuwendenden Rechtsordnung.....	257
(c) Risiko der Anwendung mehreren Rechtsordnungen....	259
(aa) Fallgruppe 1 (persönlicher Kontakt/enge Verbindungen zu den Vertragsverhandlungen) ....	260
(bb) Fallgruppe 2 (persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen).....	260
(cc) Fallgruppen 3 und 4 (kein persönlicher Kontakt) ...	261
(d) Rechtfertigung der Privilegierung des Geschädigten? ...	262
(aa) Rechtfertigung aufgrund der beruflichen Stellung des Sachwalters? .....	262
(bb) Effiziente Zuweisung des Rechtsermittlungsaufwands? .....	264

(e) Auswirkungen auf den internationalen Handelsverkehr.....	266
(f) Zusammenfassende Bewertung .....	268
(3) Auswirkungen der Erfolgsknöpfung auf die von der Sachwalterhaftung erfassten Prospekthaftungsfälle .....	269
(a) Fallgruppe 5 (Bürgerlich-rechtliche Prospekthaftung im weiteren Sinne).....	269
(b) Fallgruppe 6 (Bürgerlich-rechtliche Prospektgarantenhaftung).....	270
(4) Zwischenergebnis .....	271
dd) Möglichkeit des Rückgriffs auf Art. 12 Abs. 2 lit. c Rom II zur Regelanknöpfung der Sachwalterhaftung? .....	273
(1) Soweit möglich: Keine einzelfallabhängige Bestimmung des Anknüpfungsmomentes .....	273
(2) Möglichkeit des Rückgriffs auf Art. 12 Abs. 2 lit. c Rom II? .....	274
d) Ergebnis .....	278
3. Ergebnis und Bewertung .....	279
<b>V. Anknöpfung der Sachwalterhaftung unter Rückgriff auf eine Analogie .....</b>	<b>280</b>
1. Ermittlung interessengerechter Anknüpfungsmomente .....	280
a) Fallgruppe 1: Persönlicher Kontakt/enge Verbindung zu Vertragsverhandlungen .....	281
aa) Anknöpfung an den Verhandlungsort?.....	282
bb) Anknöpfung an das Statut des verhandelten Vertrags? .....	282
cc) Anknöpfung an ein simuliertes Vertragsstatut? .....	283
(1) Ermittlung der anwendbaren Rechtsordnung unter Rückgriff auf ein simuliertes Vertragsstatut .....	284
(2) Interessengerechtigkeit der Anknöpfung an ein simuliertes Vertragsstatut .....	285
(a) Angemessene Berücksichtigung der Interessen beider Parteien .....	285
(b) Positive Auswirkungen auf den internationalen Handelsverkehr.....	287

(c) Erzielung von internationalem Entscheidungseinklang und Entscheidungsharmonie.....	288
(3) Zwischenergebnis .....	289
dd) Alternativ: Allgemeine Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt des Sachwalters?.....	289
ee) Zusammenfassung .....	290
b) Fallgruppe 2: Persönlicher Kontakt/lose Verbindung zu den Vertragsverhandlungen .....	291
c) Fallgruppe 3 und 4: Kein persönlicher Kontakt.....	292
aa) Interessengerechtigkeit der Anknüpfung an das simulierte Vertragsstatut.....	292
bb) Erzielung von Entscheidungsharmonie .....	293
cc) Zwischenergebnis .....	295
d) Fallgruppe 5: Prospekthaftung im weiteren Sinne .....	295
e) Fallgruppe 6: Prospektgarantenhaftung .....	296
aa) Mögliche Anknüpfungsmomente .....	296
(1) Akzessorische Anknüpfung an das Prospekthaftungsstatut? .....	296
(2) Anknüpfung an ein simulierte Vertragsstatut? .....	299
bb) Stellungnahme .....	301
f) Ergebnis .....	303
2. Vergleich der Interessenlage mit normierten Kollisionsregeln .....	303
a) Interessenlage der Sachwalterhaftung gleicht den hinter dem Vertragsstatut stehenden Interessen .....	304
b) Anknüpfung analog Art. 12 Abs. 1 Rom II.....	305
3. Ergebnis .....	306
D. Bewertung der Normierung von Art. 12 vor dem Hintergrund des gefundenen Ergebnisses .....	308
I. Bewertung .....	308
II. Ausblick: Änderungsvorschlag für Art. 12 Rom II.....	309
6. Kapitel: Zusammenfassung der Ergebnisse.....	313